

Auszüge eines Interviews oder Zitate innerhalb eines geführten Interviews mit Dr. Markus C. Zschaber



Dr. Markus C. Zschabers „Welt-Index“ Eurokrise wird kein zweites Lehman-Debakel

Die Staatsschuldenkrise hinterlässt größere konjunkturelle Brems Spuren als erwartet. Das zeigt der „Welt-Index“ von Vermögensverwalter Dr. Markus C. Zschaber. Trotz aller Verunsicherung rechnet er nicht mit so starken realwirtschaftlichen Verwerfungen wie nach der Pleite von Lehman Brothers.



Die Wirtschaftsaktivität in den großen Volkswirtschaften zeigt sich schwächer als zu erwarten war, was eindeutig auf die Verunsicherung durch die Staatenkrise zurück zu führen ist. „Die Qualität des gesamtwirtschaftlichen Fundaments sollte aber trotz

Die Konjunkturlage der Weltwirtschaft befindet sich weiterhin in einem Turnus der Abschwächung, die vor allem durch die immense Verunsicherung durch die Schuldenkrise in den industrialisierten Volkswirtschaften hervorgerufen wurde. „Die Dynamik der

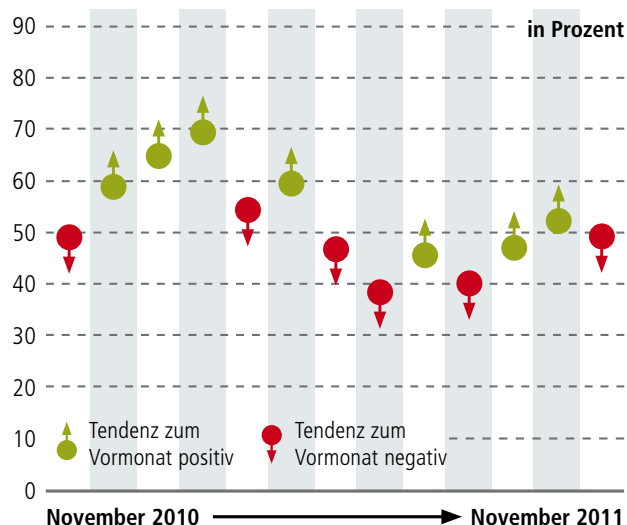
Wachstumskurve ist flach, aber sie ist da“, kommentiert Zschaber den aktuellen Zustand der Realwirtschaft. Anhand der empirisch ermittelten Daten kann festgehalten werden, dass wir trotz allen Pessimismus keinen realwirtschaftlichen Nachfrageschock erleben.

allen Krisengeredes nicht unterschätzt werden. Das belegen auch die jüngsten Datenerhebungen zur Auftragslage der deutschen Industrie, die herausragend ausfielen. Die oftmals getroffenen Vergleiche zu 2008 gehen mir zu weit“, so Zschaber weiter. Die

INDEX DER KONJUNKTURDATEN

Auswertung der 50 weltweit wichtigsten Konjunkturdaten; Zeitraum: November 2010 bis November 2011

Anteil der zum Vormonat positiv ausgefallenen Konjunkturdaten

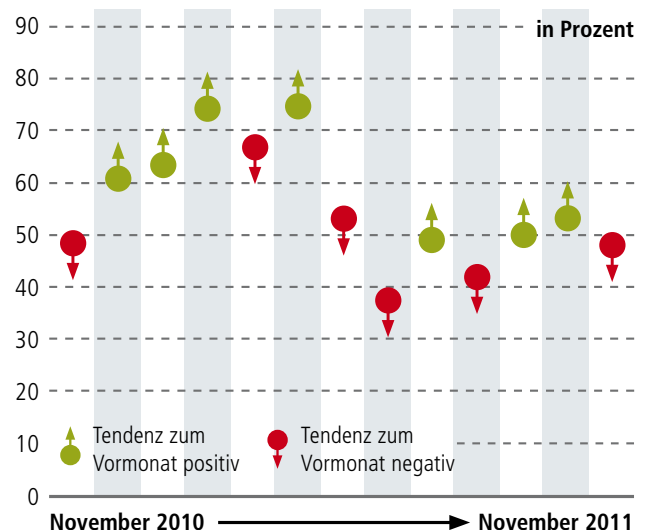


Aktuell weist der „Index der Konjunkturdaten“ einen Stand von 49 Prozent auf. Wichtig, diese konjunkturelle Delle zeigt sich im Hinblick auf die Konsequenzen der Staatenkrise als erwartungsgemäß. Die jüngsten politischen Beschlüsse unterstreichen die durch unser Haus bereits angesprochene Zuversicht im Hinblick des mittelfristig zyklischen Überraschungspotenzials.

INDEX DER MARKTERWARTUNGEN

Auswertung der Markterwartungen in Bezug auf die 50 weltweit wichtigsten Konjunkturdaten; Nov. 2010 bis Nov. 2011

Anteil der zum Vormonat positiv ausgefallenen Erwartungsdaten



Das aktuelle Niveau des „Index der Markterwartungen“ misst derzeit ein Niveau von 48 Prozent und suggeriert damit weiterhin ein mehr oder weniger ausgeglichenes Umfeld von positiven und negativen Überraschungen hinsichtlich der tatsächlichen konjunkturellen Entwicklungen.

Eigenfinanzierungskapazitäten der Unternehmen haben sich gerade in den letzten beiden Jahren gegenüber 2008 massiv verbessert, hinzu kommt, dass die Unternehmen deutlich kosteneffizienter aufgestellt sind, Rationalisierungen vorangetrieben haben und Risikogrößen wie eine zu aufwendige Lagerhaltung reduziert haben. Kurzum, die Bilanzqualität ist vielseitig besser. Ein weiterer Punkt, der Zschaber optimistisch stimmt: „Die operativen Margen sollten nicht so stark unter Druck kommen, wie der Markt es derzeit annimmt, da die Preise relativ zum Ausmaß der Verunsicherung stabil bleiben.“

Die weiterhin ungelöste Verschuldungskrise, die durch politisches Chaos immer wieder

flankiert wird, nimmt natürlich Einfluss auf die Stimmung, auf die Visionen und auf die Planungen der Wirtschaftsakteure beziehungsweise der Unternehmen. Das zeigen auch die aktuellen Daten des Welt-Index. Der Index der Konjunkturdaten erreicht jüngst einen Stand von 49 Prozent, was im Vergleich zu den Vormonaten eine leichte Abkühlung der Konjunkturdynamik andeutet. Auch der Index der Markterwartungen reduziert sich auf einen Stand von 48 Prozent, was bedeutet, dass mehrheitlich die Erwartungen der Marktteilnehmer enttäuscht wurden.

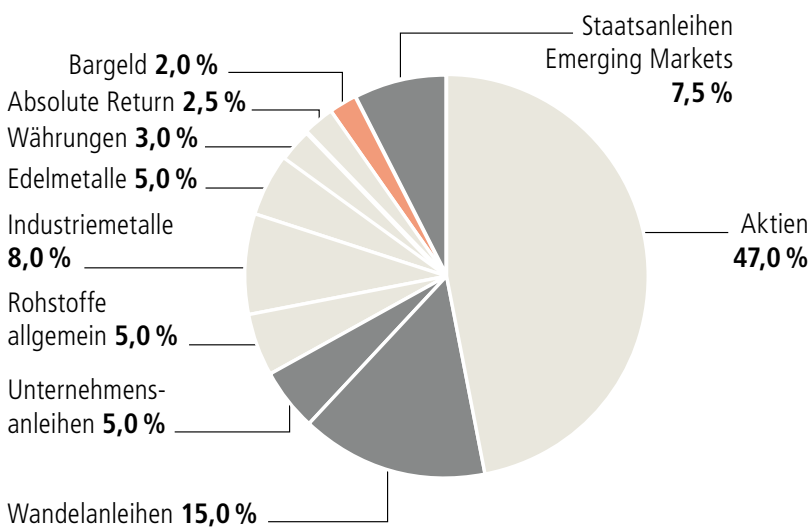


Der aktuelle V.M.Z.-Kommentar: „Es wird Zeit, eine nachhaltige und gesamtwirtschaftliche Lösung für die Reformierung der Eurozone zu präsentieren und umzusetzen, während dem die Sonntagsreden ein Ende haben sollten. Die jüngsten Beschlüsse von Angela Merkel und Nicolas Sarkozy verdeutlichen, dass endlich die richtige Richtung eingeschlagen wird“, fasst Zschaber zusammen. Systemische Sicherheit und Vertrauen in dessen Nachhaltigkeit ist die Grundvoraussetzung jeglicher wirtschaftlichen Tätigkeit. Dieses Vertrauen muss wieder gestärkt werden. Die Datenanalysen aus Wirtschaft und Unternehmen belegen, dass trotz derzeitiger Abschwächung das Fundament weiterhin ordentlich aussieht, so dass gesamtwirtschaftliche Überraschungen bei gefundenen und glaubwürdigen Lösungsansätzen wahrscheinlich sind. Mit Blick auf die Details, lässt sich feststellen, dass sich in den USA die Datenlage weiter aufhellt. Vor allem die jüngsten Entwicklungen am Arbeitsmarkt geben Hoffnung. Die Erwerbstätigenquote stieg zuletzt während die Arbeitslosenquote sich reduzierte. Auch die Wirtschaftsaktivität zeigte sich erneut robust, hervorzuheben waren hier die Industrieproduktion und die Einkaufsmanagerindizes. Dadurch, dass die Erholungstendenzen der US-Wirtschaft in den vergangenen beiden Jahren eher schwach verliefen, zeigen sich diese jetzt in der Abschwächung zwar weiterhin unterproportional, aber durchaus beständig.

In Europa zeigt sich ein sehr interessantes Bild. Die schwache konjunkturelle Entwicklung in Europa gilt als Konsequenz der schmerzhaften Reformanstrengungen, die in den letzten Monaten vorangetrieben wurden. Dass sich die Wirtschaftsleistung in den südlichen Peripherienationen beziehungsweise

MUSTERPORTFOLIO FÜR DEN MONAT DEZEMBER

So sollten Anleger ihre Investments gewichten.



grau: Anteil vergrößert, rot: Anteil verkleinert; gegenüber November 2011

Asset-Allokation: Im monatlichen Musterdepot bleibt der Aktienanteil bei 47 Prozent sowie die Quote der Industriemetalle bei acht Prozent unverändert. Ebenso wird die Rohstoffquote von fünf Prozent weiter beibehalten. Die Cash-Quote wird auf zwei Prozent reduziert um die angesprochenen Positionen weiter auszubauen. Die Quote der Staatsanleihen aus den Emerging Markets wird auf 7,5 Prozent erhöht. Ebenfalls erhöht wird die Quote der Wandelanleihen auf das Zielniveau von 15 Prozent sowie Unternehmensanleihen auf fünf Prozent. Unverändert bleiben die Anteile an Absolute-Return-Strategien, Devisengeschäften und der Edelmetalle gegenüber dem Vormonat.

Die im Musterdepot vorgestellte Allokation lässt sich über den WorldMarketFund abbilden. | Weitere Informationen unter www.worldmarketfund.de

Vermögensverwaltungsgesellschaft Dr. Markus C. Zschaber mbH

in Bezug auf die gesamte Eurozone reduziert und unprofitable Bestandteile eines Wirtschaftssystems beseitigt werden, lässt sich als normaler Anpassungsprozess in einem marktwirtschaftlichen System definieren. Dennoch zeigen sich die Marktteilnehmer überrascht – und zwar im Positiven. Deutlich über die Hälfte aller angefallenen Konjunkturdaten in Europa haben die Erwartungen übertroffen. Das Krisengerede und die vielen politischen Vorfestlegungen haben bei den Marktakteuren Spuren hinterlassen. „Das Pessimismuspensel schlägt sehr weit aus, das birgt großes Chancenpotenzial bei weiteren positiven Überraschungen,“ so Zschaber.

Die Datenreihen aus Asien zeigen, dass sich die Gesamtwirtschaft im Hinblick der geldpolitischen Begrenzungen und aufgrund der konjunktursensiblen Exportkomponente abschwächt. Die strukturellen Bestrebungen in China, das eigene Konjunkturmodell hin zu mehr binnenwirtschaftlichem Wachstum auszurichten, hinterlassen ebenfalls Spuren. Insgesamt bleibt der asiatische Kontinent aber der wichtigste Eckpfeiler der Weltwirtschaft.

Fazit für Anleger: Die Nervosität der Marktteilnehmer bleibt weiterhin hoch, was vor allem am sehr ausgeprägten Pessimismus festzumachen ist. Das bringt weitere Chancen für alle Anlageklassen, die von einer zyklischen Erholung der Weltwirtschaft profitieren können. Die in der letzten Ausgabe

angesprochene Zuversicht möchten wir trotz der jüngsten, leicht rückläufigen Entwicklung des Welt – Index nochmals bestätigen. Die reformbedingten Anpassungen mögen kurzfristig schmerzhaft wirken, mittel – bis langfristig aber bei konsequenter Durchführung positive gesamtwirtschaftliche Erfolge



Dr. Markus C. Zschaber im Interview zum aktuellen „Welt-Index“

liefern. Die bereits im letzten Monat errechnete Aktienquote von 47 Prozent erachten wir aus diesen Gründen als angemessen gewichtet. Favorisiert werden hierbei weiterhin deutsche, französische und schweizer Unternehmungen. Im Fokus bleiben industrieyklische Werte, beispielsweise Thyssen Krupp, Bilfinger Berger, BASF, Hamburger Hafen oder Jung-heinrich, aber auch klassische Konsumwerte wie Douglas oder Hugo Boss.

Zusätzlich befinden sich in unserer aktuellen Aktienausswahl Unternehmen wie Leoni, Kali + Salz, Fresenius Medical Care, SAP, BMW, EADS und Sanofi, aber auch Titel wie Renault, die deutlich unter ihrem Buchwert notieren.

Ergänzend bewerten wir interkontinentale Unternehmen wie Pfizer, IBM, Chevron, Yum Brands, Exxon Mobil, McDonalds und 3M weiterhin als interessant. Vor allem die defensive Seite wird zukünftig auch eine große Rolle spielen, so dass wir das Musterportfolio sukzessive weiter anpassen werden. Vergleicht man die derzeitigen Renditestrukturen auf den Anleihenmärkten, kann festgehalten werden, dass Unternehmensanleihen wieder deutlich interessanter einzustufen sind als in den vergangenen Monaten. Aus diesem Grund erhöhen wir die Quote von drei auf fünf Prozent. Die Quote der Wandelanleihen erhöhen wir sogar auf unsere Zielquote von 15 Prozent und die Staatsanleihen aus den Emerging Markets auf 7,5 Prozent.

Anleger können diese Ausrichtung über den Investmentfonds WorldMarketFund (WKN A1CS5F) nutzen. Dieser Fonds hat die Asset-Allokation des Musterdepots als Vorbild und spiegelt somit die Anlagesegmente, die gesamtwirtschaftlichen Präferenzen, die Investmentideen und die Allokation des Musterportfolios fast „eins zu eins“ wider. ■

Das Musterportfolio zum „Welt-Index“ ist nur als begleitende Information zu verstehen und dient nicht als konkreter Anlage-Ratschlag. Die Vermögensverwaltungsgesellschaft Dr. Markus C. Zschaber mbH erstellt den Welt-Index monatlich exklusiv für n-tv und „Welt am Sonntag“. Informationen zum Index unter www.weltindex.com



Zur Methode: Der „Welt-Index“ umfasst die 50 relevantesten Konjunkturdaten der Welt. Dazu gehören Schwergewichte wie der Vertrauensindex der Universität Michigan, Auftragseingänge der deutschen Industrie oder Chinas Exporte, aber auch einige OECD-Frühindikatoren oder das Wirtschaftsvertrauen in Frankreich. Bewertet wird, ob ein Wert steigt oder fällt. Am Ende steht eine Prozentzahl: 50 Prozent bedeutet, dass die Hälfte aller Daten gestiegen ist.

So funktioniert auch der zweite Teil des „Welt-Index“, der Index der Markterwartungen, wobei hier gemessen wird, ob die Experten mit ihren Schätzungen richtig lagen. Ein Wert über 50 heißt hier, dass eine Mehrheit der Erwartungen von der Realität übertroffen wurde. Bei 50 liegt also die Schwelle vom Pessimismus zum Optimismus, was sich auf die Märkte im Folgemonat auswirken sollte. V.M.Z. Eigentümer und Chef Dr. Markus C. Zschaber selbst nutzt die Daten bereits seit über zehn Jahren auch für seine eigenen Anlageentscheidungen.